

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2008

Von Dr. Ludwig Böckmann, Romy Feldmann, Werner Kertels, Thomas Kirschey und Dr. Stefan Weil

Die wirtschaftliche Entwicklung stand in Rheinland-Pfalz – wie in ganz Deutschland – 2008 bereits im Zeichen der weltweiten Finanzkrise, die im Laufe des Jahres auf die Realwirtschaft übergegriffen und eine Rezession ausgelöst hat. Das Wirtschaftswachstum schwächte sich im Vergleich zu 2007 deutlich ab. Betroffen war vor allem die exportorientierte Industrie. Gegen Jahresende erreichte die Krise auch den Arbeitsmarkt. Der Beschäftigungszuwachs und der Abbau der Arbeitslosigkeit verlangsamten sich; die Kurzarbeit nahm deutlich zu. Als Folge stark gestiegener Energiepreise erhöhten sich auch die Verbraucherpreise zunächst deutlich. In der zweiten Jahreshälfte verringerte sich jedoch der Preisauftrieb.

Dieser Beitrag ist eine Kurzfassung der im Juni erschienenen Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2008“. Die Analyse gibt einen Überblick über die Entwicklung wichtiger gesamtwirtschaftlicher Größen und einzelner Branchen.

Wertschöpfung

Die gute konjunkturelle Stimmung in den Jahren 2006 und 2007 ist im vergangenen Jahr abrupt zu Ende gegangen. Die Finanzmarktkrise hat zu einer weltweiten Wirtschaftskrise geführt und sich in der zweiten Jahreshälfte auch in der Entwicklung der rheinland-pfälzischen Wirtschaft deutlich niedergeschlagen. Vor allem im 4. Quartal waren kräftige Auftrags- und Umsatzrückgänge im verarbeitenden Gewerbe zu verzeichnen. Besonders stark betroffen war die exportorientierte Industrie.

Konjunkturelle Abkühlung im zweiten Halbjahr 2008

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft ist im vergangenen Jahr nicht mehr so stark gewachsen wie in den beiden Vorjahren. Nach 3,2% im Jahr 2006 und 2,3% im Jahr

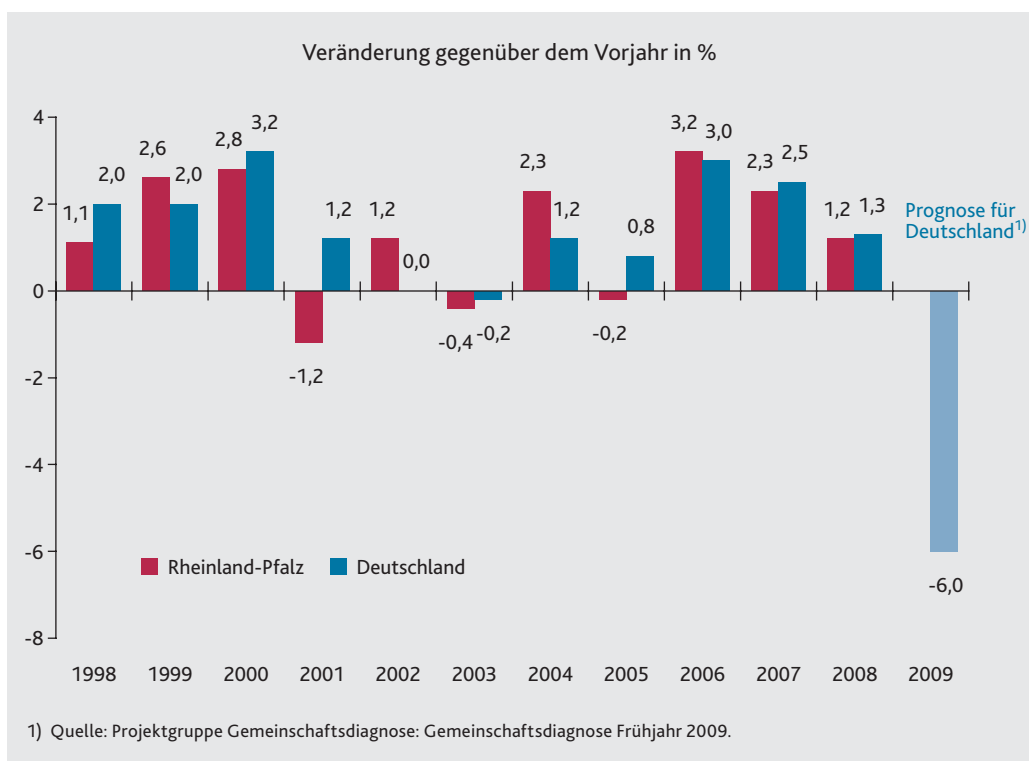
2007 lag die Zuwachsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts für 2008 bei 1,2%. Im ersten Halbjahr 2008 hatte sich die Summe der im Land erbrachten wirtschaftlichen Leistungen gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt noch um 2,2% erhöht. Die Finanzmarktkrise hat sich in der zweiten Jahreshälfte also auch in Rheinland-Pfalz in der realwirtschaftlichen Entwicklung deutlich niedergeschlagen. Das rheinland-pfälzische Wirtschaftswachstum für das vergangene Jahr lag geringfügig unter dem Durchschnitt in Deutschland und in den alten Bundesländern (ohne Berlin) mit jeweils +1,3%.

Nominal stieg das Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz um 2,8%. Der Wert der in Rheinland-Pfalz erbrachten wirtschaftlichen Leistung betrug in jeweiligen Preisen 107,5 Mrd. Euro.

Bruttoinlandsprodukt um 1,2% gestiegen

G 1

Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1998–2009



Verarbeitendes Gewerbe vom Konjunkturunbruch am stärksten betroffen

Bruttowertschöpfung in der Industrie
+0,7%

Nachdem in den beiden Vorjahren die Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe preisbereinigt noch kräftig gestiegen war und die Zuwachsrate im ersten Halbjahr noch 4,1% betragen hatte, ist für das ganze Jahr 2008 lediglich ein Anstieg um 0,7% festzustellen (Deutschland: +0,6%). Somit trug der industrielle Bereich, der in Rheinland-Pfalz gut ein Viertel der gesamten Wirtschaftsleistung erbringt, nur knapp 14% zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum bei.

Deutlicher Zuwachs im Baugewerbe

Deutlich günstiger und auch etwas besser als im Bundesdurchschnitt entwickelte sich im vergangenen Jahr das Baugewerbe. Preisbereinigt war in Rheinland-Pfalz ein Anstieg

der Wertschöpfung um 3,6% festzustellen (Deutschland: +3,5%). Der Wachstumsbeitrag lag bei knapp 12%.

Dienstleistungsbereiche erbringen wesentlichen Wachstumsbeitrag

Die Dienstleistungsbranchen, auf die rund zwei Drittel der gesamten Wirtschaftsleistung entfallen, haben im Jahr 2008 rund 70% zum Wachstum der rheinland-pfälzischen Wirtschaft beigetragen. Die preisbereinigte Wertschöpfung des gesamten Sektors stieg in Rheinland-Pfalz mit +1,4% nicht ganz so stark wie im Bundesdurchschnitt (+1,6%). In den einzelnen Dienstleistungsbranchen verlief die Entwicklung unterschiedlich. Die kräftigsten Wachstumsimpulse kamen aus dem Bereich „Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister“ (+1,6%, Deutschland: +1,8%).

Wachstumsbeitrag der Dienstleistungsbereiche liegt bei rund 70%

T 1

Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2008 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	In jeweiligen Preisen		Preisbereinigt		
	Rheinland-Pfalz	Deutschland	Rheinland-Pfalz	Deutschland	
	Mill. EUR	Veränderung zu 2007 in %			
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	107 524	2,8	2,9	1,2	1,3
Bruttowertschöpfung insgesamt	96 440	2,9	2,9	1,3	1,4
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	1 259	-5,0	-2,2	3,0	4,0
produzierendes Gewerbe	31 768	3,0	2,2	1,0	0,8
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	27 464	2,2	1,4	0,7	0,4
verarbeitendes Gewerbe	25 260	1,8	1,0	0,7	0,6
Baugewerbe	4 304	7,7	7,7	3,6	3,5
Dienstleistungsbereiche	63 414	3,1	3,3	1,4	1,6
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	16 505	3,6	4,6	1,2	2,1
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	23 923	3,0	3,2	1,6	1,8
öffentliche und private Dienstleister	22 986	2,7	2,6	1,3	1,0

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Februar 2009.

Preise

Anstieg der Preise für Energie und Nahrungsmittel bestimmt die Entwicklung

Die Entwicklung der Verbraucherpreise war im Jahr 2008 erneut durch einen kräftigen Preisanstieg bei Haushaltsenergie und Kraftstoffen sowie durch die Verteuerung von Nahrungsmitteln gekennzeichnet. Insbesondere durch die im Jahresverlauf sehr unterschiedliche Entwicklung der Preise für Energie kam es allerdings zu außergewöhnlich stark schwankenden Teuerungsraten.

Höchster Anstieg der Verbraucherpreise seit 1995

Verbraucherpreise im Land: +2,5%

Im letzten Jahr hat sich der Preisauftrieb im Vorjahresvergleich weiter verstärkt. Der Verbraucherpreisindex für Rheinland-Pfalz ist im Jahr 2008 um 2,5% gestiegen (Deutschland: +2,6%). Das war seit 1995 – seither wird der rheinland-pfälzische Preisindex

nachgewiesen – die bisher höchste jährliche Veränderungsrate. Im Vorjahr hatte die Teuerungsrate bei 2,1% gelegen.

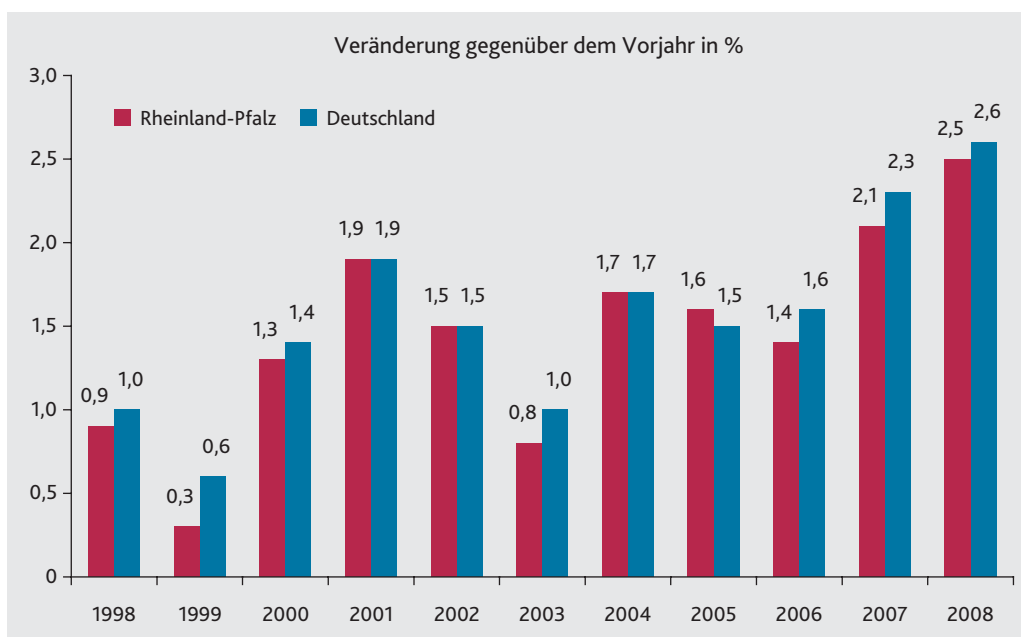
Teuerungsrate zur Jahresmitte besonders hoch

Im ersten Halbjahr 2008 kletterte die Teuerungsrate in Rheinland-Pfalz von 2,5% im Januar bis auf 3,3% im Juni. Anschließend erreichte die Inflationsrate im Juli 2008 mit +3,4% den höchsten monatlichen Stand, der seit Beginn der Berechnung des rheinland-pfälzischen Preisindex für die Gesamtlebenshaltung im Jahr 1995 registriert wurde. Ab Oktober schwächte sich die Teuerungsrate im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresmonat wieder deutlich ab und erreichte mit +0,9% im Dezember 2008 den niedrigsten Anstieg seit September 2006.

Höchster Preisanstieg im Juli: +3,4%

G 2

Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1998–2008

Ursachen
der Preisent-
wicklung im
Jahresverlauf

Der Grund für diesen Jahresverlauf lag in erster Linie in der Entwicklung der Energiepreise. Bis zur Jahresmitte kam es für Kraftstoffe und Heizöl zu massiven Preissteigerungen. Die Höchststände wurden jeweils im Juli erreicht. Der Anstieg gegenüber Juli 2007 belief sich bei Kraftstoffen auf 17%; beim Heizöl kam es gegenüber dem Vorjahr sogar zu einer Verteuerung um über 60%. Ab August gaben die Energiepreise als Folge des weltweiten Konjunkturabschwungs deutlich nach. Im Dezember 2008 waren die Preise sogar niedriger als im Vorjahresmonat. Dabei wirkte zusätzlich ein sogenannter Basiseffekt: Bereits zum Jahresende 2007 war es zu überdurchschnittlichen Aufschlägen der Energiepreise gekommen.

Ein ähnliches Bild zeigt die Entwicklung bei den Nahrungsmittelpreisen. Hier waren seit August 2007 erhebliche Preissteigerungen zu beobachten, insbesondere für Speisefette und -öle sowie für Molkereiprodukte und

Eier. Daher kam es zum Jahresende 2008 trotz eines nach wie vor hohen Preisniveaus für diese Produkte zu negativen Veränderungsraten im Vorjahresvergleich.

Verbraucherpreisentwicklung in den
Waren- und Dienstleistungsgruppen
verläuft sehr unterschiedlich

Die Gliederung nach den zwölf Hauptgruppen des Verbraucherpreisindex zeigt für die Bereiche „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ mit +5,9%, „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ mit +3,5% sowie „Verkehr“ mit +3,2% überproportionale Preissteigerungsraten. Eine deutlich unterdurchschnittliche Teuerungsrate wies wiederum der Bereich „Bekleidung und Schuhe“ mit +0,8% auf. Gegenüber dem Vorjahr rückläufige Preise waren in den Bereichen „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ mit –0,2%, „Bildungswesen“ mit –3,2% sowie „Nachrichtenübermittlung“ mit –3,3% zu beobachten.

Stärkste
Teuerung in
der Gruppe
„Nahrungs-
mittel und
alkoholfreie
Getränke“

T 2

Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2002–2008

Jahr Monat	Rheinland-Pfalz		Deutschland	
	Gesamt- lebenshaltung	Veränderung zum Vorjahr bzw. Vorjahresmonat	Gesamt- lebenshaltung	Veränderung zum Vorjahr bzw. Vorjahresmonat
	Basisjahr 2005=100	%	Basisjahr 2005=100	%
2002	96,0	1,5	95,9	1,5
2003	96,8	0,8	96,9	1,0
2004	98,4	1,7	98,5	1,7
2005	100,0	1,6	100,0	1,5
2006	101,4	1,4	101,6	1,6
2007	103,5	2,1	103,9	2,3
2008	106,1	2,5	106,6	2,6
Januar	104,9	2,5	105,3	2,8
Februar	105,4	2,5	105,8	2,8
März	105,8	2,8	106,3	3,1
April	105,6	2,3	106,1	2,4
Mai	106,2	3,0	106,7	3,0
Juni	106,6	3,3	107,0	3,3
Juli	107,3	3,4	107,6	3,3
August	106,8	3,0	107,3	3,1
September	106,7	2,9	107,2	2,9
Oktober	106,3	2,2	107,0	2,4
November	105,8	1,2	106,5	1,4
Dezember	106,2	0,9	106,8	1,1

Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

Erwerbs-
tätigkeit
nimmt trotz
Krise zu

Die Erwerbstätigkeit ist in Rheinland-Pfalz im Berichtsjahr nochmals gestiegen; der Zuwachs fiel allerdings wesentlich geringer aus als im Jahr zuvor. Die Zahl der Arbeitsplätze erhöhte sich 2008 um 24 400 bzw. 1,3% auf insgesamt 1,857 Mill. (Deutschland: +1,4%). Im Jahr 2007 hatte der Zuwachs noch bei 33 100 bzw. 1,8% gelegen.

Dynamik des
Beschäfti-
gungsaufbaus
lässt nach

Der Beschäftigungsaufbau in Rheinland-Pfalz verlor im Verlauf des Jahres 2008 an Dynamik: Im 1. Quartal 2008 setzte sich die gute Entwicklung des Vorjahres zunächst fort; die Zahl der Erwerbstätigen stieg im Vergleich zum 1. Quartal 2007 um 1,8%. In den folgenden Monaten zeigte dann die

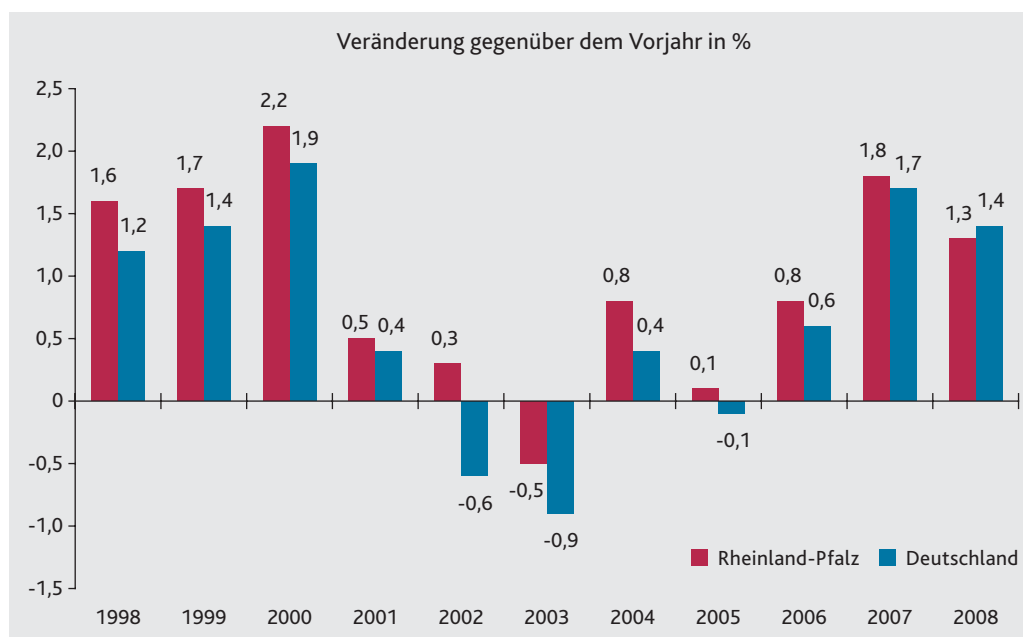
Wirtschaftskrise zunehmend Wirkung, und im letzten Quartal lag der Beschäftigungszuwachs nur noch bei 0,8%. Trotz der Krise gab es also noch einen leichten Zuwachs, weil die betroffenen Bereiche noch nicht mit Entlassungen reagierten, sondern mit verlängerten Betriebsferien, mit dem Abbau von Überstunden und mit Kurzarbeit.

Die Zahl der abhängig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, zu denen die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die Beamten und die geringfügig Beschäftigten gehören, vergrößerte sich in Rheinland-Pfalz um 24 100. Das ent-

Zuwachs bei
den abhängig
Beschäftigten

G 3

Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1998–2008



sprach einer Zunahme um 1,5% (Deutschland: +1,6%); im Jahr zuvor hatte es einen Zuwachs um 1,7% gegeben. Die Zahl der Selbstständigen ist im Berichtsjahr nahezu unverändert geblieben; sie stieg um lediglich 300 bzw. 0,2% (Deutschland: +0,3%). Im Jahr 2007 hatte der Anstieg noch bei 3,1% gelegen.

Mehr Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe

Prozentual fiel der Stellenzuwachs im verarbeitenden Gewerbe stärker aus als in den Dienstleistungsbereichen. Obwohl sich die Industriekonjunktur bereits im 2. Quartal abgekühlt hat und die reale Wertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe 2008 deshalb nur noch um 0,7% stieg (nach 5,7% im Jahr 2007), erhöhte sich die Zahl der Arbeitsplätze in diesem Bereich sogar noch etwas stärker als im Jahr zuvor. Der Zuwachs belief sich auf 5 900 Stellen bzw. 1,7% (2007: 1,4%; Deutschland 2008: 1,6%). Insgesamt gab es in Rheinland-Pfalz 2008 im verarbeitenden Gewerbe rund 357 000 Erwerbstätige; der

Anteil an allen Erwerbstätigen belief sich auf gut 19%.

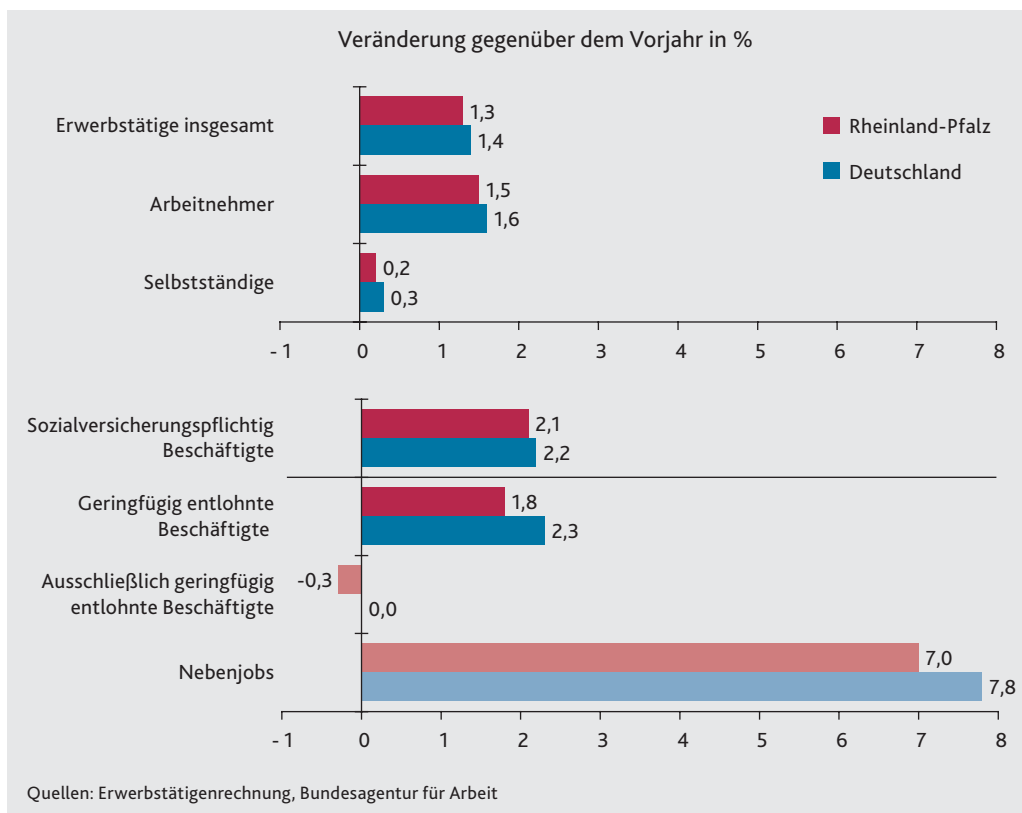
Im Baugewerbe blieb die Beschäftigung im Berichtsjahr nahezu stabil, obwohl die reale Wertschöpfung in diesem Bereich kräftig zunahm (+3,6%). Die Unternehmen des Baugewerbes verringerten die Zahl der Arbeitsplätze leicht um 400. Das entsprach einem Minus von 0,4% (Deutschland: -0,7%). Im Jahr 2007 hatte es in diesem Bereich noch ein Plus von 2,3% gegeben.

Stabile Beschäftigung im Baugewerbe

In den Dienstleistungsbereichen, die mit rund 66% den größten Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung leisten, nimmt die Erwerbstätigkeit schon seit Jahren kontinuierlich zu. Auch 2008 entstanden hier neue Arbeitsplätze, und zwar netto rund 17 600, was einer Zunahme um 1,3% entsprach (Deutschland: +1,6%). Damit hat sich der Beschäftigungszuwachs in diesen Bereichen allerdings etwas abgeschwächt; 2007 hatte er noch bei 1,8% gelegen. Ins-

Beschäftigung in den Dienstleistungsbereichen nimmt weiter zu

G 4

**Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2008
nach Beschäftigungsarten**


gesamt arbeiteten 2008 in Rheinland-Pfalz 1,325 Mill. Menschen in den Dienstleistungsbereichen; das waren gut 71% aller Erwerbstätigen.

Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung

Zwei Drittel der Erwerbstätigen sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt

Der überwiegende Teil der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Rheinland-Pfalz – fast zwei Drittel – ist sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Im Jahr 2006 war die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erstmals nach längerer Zeit wieder gestiegen. Diese Entwicklung hat sich 2007 und auch im Berichtsjahr 2008 fortgesetzt. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse nahm zwischen Juni 2007 und Juni 2008 um 24 400 zu. Die

Zuwachsrate belief sich auf 2,1% (Deutschland: +2,2%) und fiel damit höher aus als 2007 (+1,8%). Die sich vor allem in der zweiten Jahreshälfte verschlechternden konjunkturellen Rahmenbedingungen lassen sich nur an der Entwicklung der Monatszahlen ablesen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nahm bis August (im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat) noch mit Raten von über 2% zu. Danach verringerten sich die Zuwachsraten kontinuierlich. Im Dezember 2008 belief sich die Erhöhung nur noch auf 1%. Jahresdurchschnittlich (berechnet auf der Basis von Monatswerten) stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gegenüber 2007 um 2%. Damit ging fast der gesamte Zuwachs an Erwerbstätigkeit auf das Konto dieser Beschäftigungsart.

Geringfügige Beschäftigung nimmt weiter zu

Auch die geringfügig entlohnte Beschäftigung hat weiter zugenommen, allerdings nicht mehr so dynamisch wie in den Jahren zuvor. Am 30. Juni 2008 bestanden in Rheinland-Pfalz rund 362 800 geringfügig entlohnte Beschäftigungsverhältnisse. Das waren rund 6 300 bzw. 1,8% mehr als ein Jahr zuvor (Deutschland: +2,3%); 2007 hatte sich die geringfügig entlohnte Beschäftigung noch um 2,2% und 2006 sogar um 4% erhöht.

Arbeitslosenzahl sinkt weiter

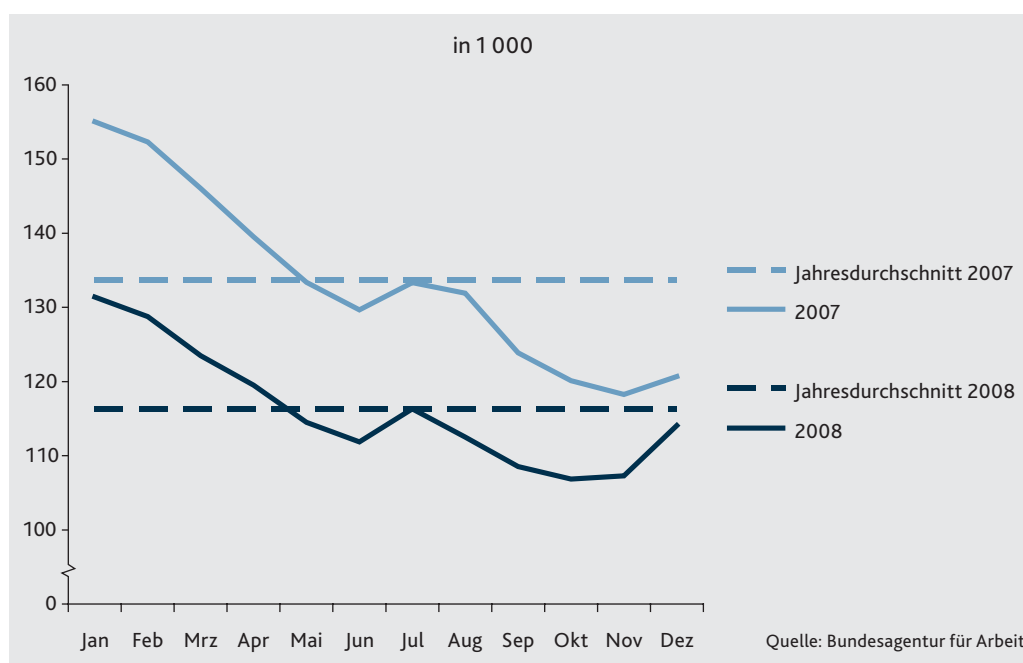
Arbeitslosigkeit im Verlauf des Jahres 2008 weiter gesunken

Im Berichtsjahr 2008 hat sich die registrierte Arbeitslosigkeit weiter verringert. Zu Jahresbeginn waren bei den Arbeitsagenturen noch rund 131 400 Menschen arbeitslos gemeldet, das war zugleich auch der Jahreshöchststand 2008. Im Verlauf des Jahres

nahm die Arbeitslosigkeit kontinuierlich ab und erreichte im Oktober mit rund 106 800 Arbeitslosen ihren niedrigsten Stand – etwa 24 500 bzw. 19% weniger als im Januar 2008 und 11% weniger als im Oktober 2007. Das war zudem der niedrigste Stand der Arbeitslosigkeit im Monat Oktober seit 15 Jahren. Am Jahresende ist der Arbeitsmarkt dann jedoch in den Einfluss des Konjunkturabschwungs geraten. Die Arbeitslosigkeit nahm im Dezember 2008 nicht nur jahreszeitlich, sondern auch konjunkturell bedingt zu. Sie stieg gegenüber dem Vormonat November so stark an wie seit 2004 nicht mehr, nämlich um 6,3%. Im Vorjahresvergleich zum Dezember 2007 ergab sich aber immer noch eine Verringerung der Arbeitslosenzahl (–5,5%).

Im Jahresdurchschnitt waren in Rheinland-Pfalz 2008 knapp 116 300 Frauen und Männer arbeitslos gemeldet. Damit war die Arbeitslosigkeit so niedrig wie seit 1992 nicht

G 5 Arbeitslose 2007 und 2008 nach Monaten



Rheinland-Pfalz hat im Vergleich der Bundesländer dritt-niedrigste Arbeitslosenquote

mehr. Für diese sehr erfreuliche Entwicklung dürften neben der Lohnzurückhaltung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auch die Arbeitsmarktreformen verantwortlich sein. Die Arbeitslosenquote, die den Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen misst, betrug im Mittel 5,6 % (Deutschland: 7,8%). Das war im Vergleich der Bundesländer die dritt-niedrigste Arbeitslosenquote.

Die jahresdurchschnittliche Zahl der Arbeitslosen verringerte sich in Rheinland-Pfalz gegenüber 2007 um 17 400 bzw. 13% (Deutschland: -13%). Die Arbeitslosenquote nahm dadurch nur noch um 0,9 Prozentpunkte ab. Der Abbau der Arbeitslosigkeit hat deutlich an Dynamik verloren: 2007 hatte sich die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt noch um 29 300 bzw. 18% verringert, und die Arbeitslosenquote war um 1,5 Prozentpunkte gesunken.

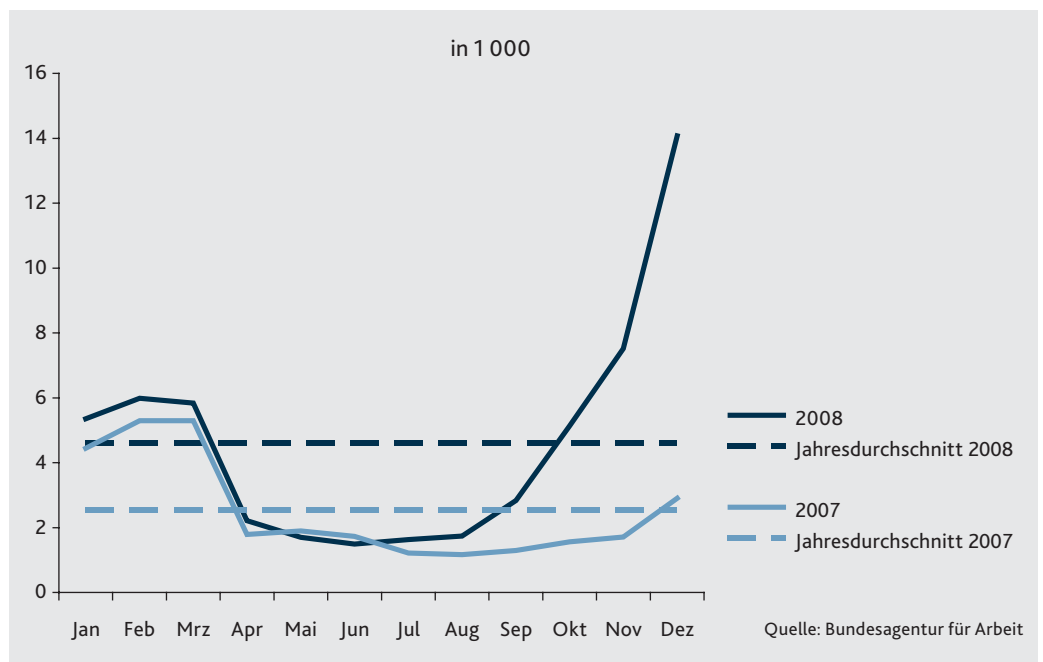
Beträchtliche Zunahme der Kurzarbeit

Der konjunkturelle Abschwung spiegelte sich am Arbeitsmarkt 2008 vor allem in dem enormen Anstieg der Kurzarbeit wider. Jahresdurchschnittlich hat die Kurzarbeit 2008 gegenüber dem Vorjahr um 83% zugenommen. Waren 2007 im Jahresdurchschnitt 2 500 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von Kurzarbeit betroffen, so waren es 2008 bereits 4 600.

Noch sehr viel eindrücklicher zeigt sich der Konjunktüreinfluss bei einer Betrachtung der Monatswerte. Im Dezember 2008 ist die Kurzarbeit im Vergleich zum Dezember des Vorjahres um 384% gestiegen. Gegenüber dem Jahrestief im Juni hat sie sich fast verzehnfacht. Mehr als 14 000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben im Dezember in Rheinland-Pfalz „kurzgearbeitet“.

In der zweiten Jahreshälfte starker Anstieg der Kurzarbeit

G 6 Kurzarbeit 2007 und 2008 nach Monaten



Außenhandel

Im Laufe des Jahres 2008 hat sich das globale wirtschaftliche Umfeld dramatisch verschlechtert. Für die rheinland-pfälzischen Unternehmen zeigten sich aber erst gegen Jahresende stärkere Belastungen aus diesen Entwicklungen: Im Zuge der Krise brach weltweit die Nachfrage nach Vorleistungs- und nach Investitionsgütern ein. Das verarbeitende Gewerbe in Rheinland-Pfalz generiert fast 90% seiner Auslandsumsätze mit diesen Gütern.

Kräftige Steigerung der Ausfuhren

Rheinland-pfälzische Unternehmen exportieren Güter für 45 Mrd. Euro

Die Unternehmen in Rheinland-Pfalz sind global aufgestellt: Im Jahr 2008 gab es Warenverkäufe in 219 Länder auf allen fünf Kontinenten. Trotz des schwierigen weltwirtschaftlichen Umfelds haben die rheinland-pfälzischen Unternehmen ihre Ausfuhren auch 2008 noch einmal kräftig steigern können. Sie lieferten Waren im Wert von 45 Mrd. Euro an ihre ausländischen Handelspartner; das waren 10% mehr als 2007. Damit hat die Exportdynamik trotz der weltweiten Krise nur wenig nachgelassen; im Jahr 2007 hatte die Steigerungsrate bei knapp 13% gelegen.

Ausfuhren im 4. Quartal deutlich gesunken

Eine unterjährige Betrachtung der Ausfuhrentwicklung zeigt, dass die rheinland-pfälzischen Unternehmen noch bis in den Herbst hinein der Wirtschaftskrise trotzen konnten und kräftige Zuwächse beim Export ihrer Güter erzielten. Erst im 4. Quartal 2008 gingen die Verkäufe ins Ausland deutlich zurück (–4% im Vergleich zum 4. Quartal 2007; –19% im Vergleich zum Vorquartal).

Die bedeutendsten Handelspartner der rheinland-pfälzischen Wirtschaft sind die Länder der Europäischen Union. Der Wert der

Waren, die von Unternehmen aus Rheinland-Pfalz in die 26 anderen EU-Mitgliedsstaaten exportiert wurden, belief sich 2008 auf 28,1 Mrd. Euro. Wertmäßig wurden also 62% des gesamten Exports in die Länder der EU geliefert (Deutschland: 64%). Von den zehn wichtigsten Zielländern für rheinland-pfälzische Exportwaren gehören acht der EU an. Die Ausfuhr in die Europäische Union nahm im Berichtsjahr deutlich schwächer zu als im Jahr zuvor: Der Zuwachs belief sich 2008 auf 4,8%; im Jahr 2007 hatte er noch bei knapp 15% gelegen. Die deutsche Ausfuhr in die EU stieg nur noch um 1,5% (2007: +10%).

EU-Länder sind wichtige Abnehmer für Güter aus Rheinland-Pfalz

Ein erheblicher Teil der rheinland-pfälzischen Exporte (2008: 44%; Deutschland: 42%) geht in die anderen 14 Länder der Euro-Zone (2008 noch ohne die Slowakei, die den Euro erst zum 1. Januar 2009 eingeführt hat). Wertmäßig legten die Warenausfuhren rheinland-pfälzischer Unternehmen in diese Länder um 5,1% zu – nach +14% im Jahr 2007. Die deutschen Ausfuhren dorthin stiegen weniger stark (2008: +1,3%; 2007: +9,4%). Die Abschwächung des Exportzuwachses in die anderen Länder der Euro-Zone dürfte eine Folge der Rezession sein, die auch diesen Wirtschaftsraum im Laufe des Jahres 2008 stark getroffen hat. Das Wachstum der Wirtschaftsleistung in der Euro-Zone verlangsamte sich von 2,9% in 2007 auf nur noch 0,8% in 2008.

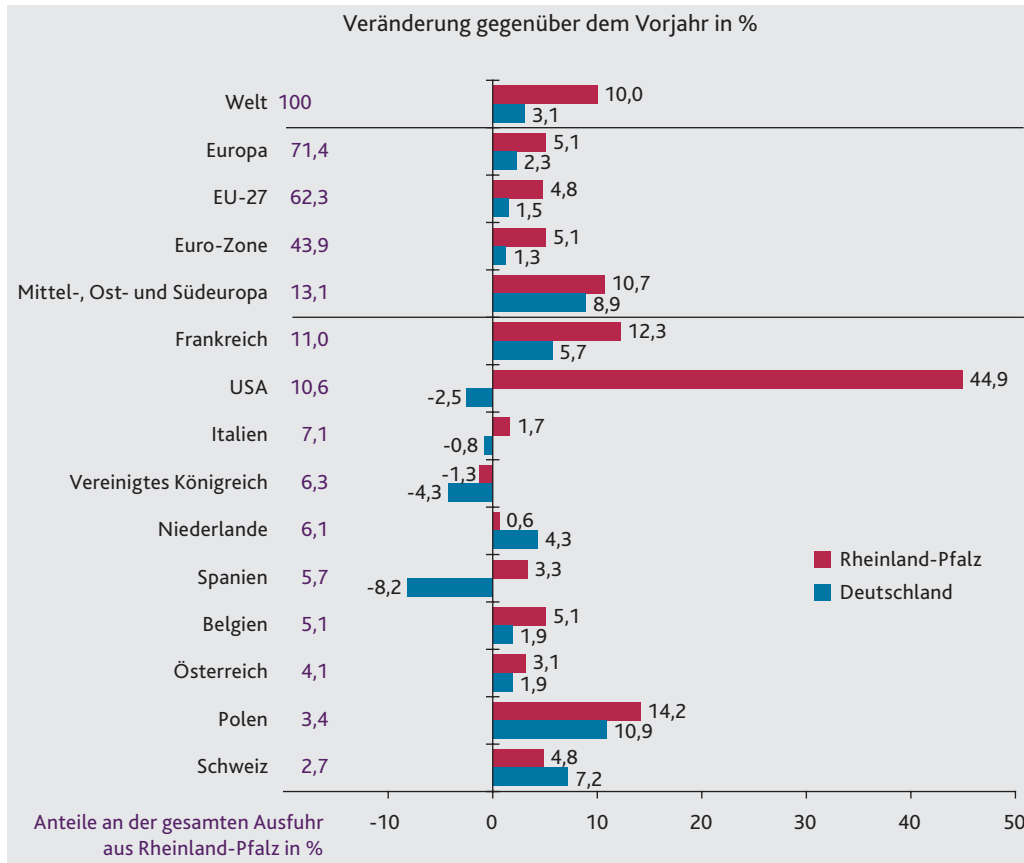
Warenausfuhr in Euro-Zone +5,1%

Ein wichtiger Absatzmarkt außerhalb Europas ist für die rheinland-pfälzischen Unternehmen die USA. Die Vereinigten Staaten waren 2008 mit einem Volumen von 4,8 Mrd. Euro – hinter Frankreich – weltweit der zweitwichtigste Handelspartner der rheinland-pfälzischen Exportwirtschaft. Der Anteil der Exporte in die Vereinigten

USA weltweit zweitwichtigster Handelspartner

G7

Ausfuhr aus Rheinland-Pfalz und aus Deutschland 2008 nach ausgewählten Ländergruppen und Ländern



Ausfuhren in die USA +45%

Staaten an den gesamten Ausfuhren aus Rheinland-Pfalz belief sich auf knapp 11% (Deutschland: 7,2%). Die rheinland-pfälzischen Unternehmen konnten im Berichtsjahr sehr hohe Zuwächse im Handel mit den Vereinigten Staaten erzielen. Die Ausfuhren in die Vereinigten Staaten stiegen um fast 45% (2007: +3,6%), während die deutschen Exporte dorthin um 2,5% sanken (2007: -6%). Die hohe Zuwachsrate für 2008 ist vor allem auf die ersten beiden Quartale des Jahres zurückzuführen; im 4. Quartal gab es dagegen einen kräftigen Rückgang.

Auch Einfuhren nehmen zu

Insgesamt wurden im Jahr 2008 Güter im Wert von 26,8 Mrd. Euro aus dem Ausland

nach Rheinland-Pfalz geliefert; das entsprach einem Plus von 4,1% (Deutschland: +6,3%). Im Jahr zuvor waren die Importe noch mehr als doppelt so stark gestiegen (2007: +8,7%). Außerdem stieg die Wareneinfuhr wertmäßig deutlich schwächer als die Warenausfuhr. Deshalb wurde die Differenz zwischen dem Exportwert und dem Importwert 2008 erheblich größer. Sie stieg auf 18,2 Mrd. Euro (+20%).

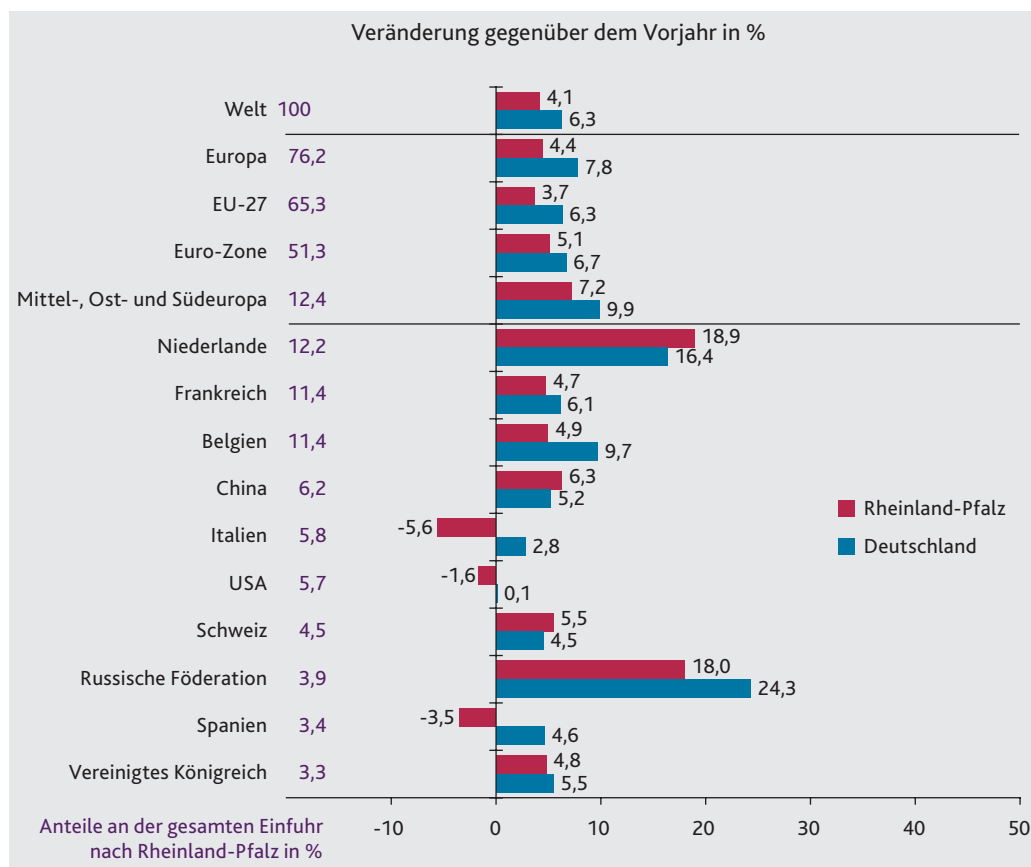
Eine unterjährige Betrachtung zeigt, dass die Importe in den ersten drei Quartalen noch zugenommen haben. Erst im 4. Quartal kam es zu einem kräftigen Rückgang (-6% im Vergleich zum 4. Quartal 2007; -13% im Vergleich zum Vorquartal). Ursache hierfür dürfte gewesen sein, dass auch in Rhein-

Importe steigen schwächer als im Jahr zuvor

Kräftiger Rückgang der Importe im 4. Quartal

G 8

Einfuhr nach Rheinland-Pfalz und nach Deutschland 2008 nach ausgewählten Ländergruppen und Ländern



land-Pfalz – wie in ganz Deutschland – die Produktion im 4. Quartal kräftig gesunken ist.

Zwei Drittel der Einfuhren kommen aus EU-Ländern

Wie auf der Exportseite ist für die rheinland-pfälzischen Unternehmen auch auf der Importseite die Europäische Union der wichtigste Handelsraum. Der Importwert der Güter aus Ländern der EU belief sich 2008 auf 17,4 Mrd. Euro; das entsprach einem Zuwachs von 3,6% (2007: +4,8%; Deutschland 2008: +6,3%). Dem Wert nach kamen 2008 gut 65% der importierten Waren aus der EU (deutsche Importe aus der EU: 58%).

Mehr als die Hälfte der rheinland-pfälzischen Einfuhren wurde 2008 aus den Ländern der

Euro-Zone geliefert; von den deutschen Importen stammten nur knapp 39% aus diesem Raum. Im Jahr 2008 belief sich der Wert der rheinland-pfälzischen Wareneinfuhren aus den Euro-Ländern auf 13,8 Mrd. Euro. Er ist um 5,1% und damit nur wenig schwächer gestiegen als im Jahr zuvor (2007: +5,6%; Deutschland 2008: +6,7%).

Wichtigstes Lieferland für Importgüter außerhalb von Europa ist China. Aus China kamen im Berichtsjahr Waren im Wert von 1,7 Mrd. Euro; das war ein Plus von 6,3% (2007: +27%). Da die Exporte nach China in geringerem Ausmaß gestiegen sind (+3,9%) hat sich das Defizit im Handel mit China weiter vergrößert. Es belief sich 2008 auf knapp 724 Mill. Euro (+10%).

China wichtigstes Lieferland außerhalb Europas

Ausblick auf 2009

Weitere
Abschwächung
der Wirtschafts-
leistung im
1. Quartal 2009

Im 1. Quartal 2009 hat sich die Wirtschaftskrise weiter verschärft. Kräftige Umsatzeinbrüche im verarbeitenden Gewerbe (-20% im Vergleich zum 1. Quartal 2008), im Bauhauptgewerbe (-9,5%), im Handel (Großhandel: -9,1%; Einzelhandel: -1,9%) und im Gastgewerbe (-5%) deuten auf eine weitere Abschwächung der Wirtschaftsleistung hin. Auch auf dem Arbeitsmarkt hat sich die Situation zu Beginn des Jahres weiter verschlechtert. Im 1. Quartal des Jahres nahm die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu. Zugleich stieg die Kurzarbeit stark an. Am Ende des 1. Quartals gab es aber einen kleinen Lichtblick für die weitere

wirtschaftliche Entwicklung. Einige Frühindikatoren der Konjunktur (Stimmungsindikatoren, Auftragseingänge) lassen hoffen, dass der Konjunkturabschwung bald die Talsohle erreicht.

Dr. Ludwig Böckmann leitet das Referat Analysen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen, Forschungsdatenzentrum; Diplom-Kauffrau Romy Feldmann, die Diplom-Volkswirte Werner Kertels und Thomas Kirschey sowie Dr. Stefan Weil sind in diesem Bereich als Referenten tätig.

Info

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2008 Aufgabe N° 12 der Reihe „Statistische Analysen“

Diese und weitere interessante Informationen zum rheinland-pfälzischen Wirtschaftsjahr 2008 finden Sie in der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2008“. Hier werden in ausführlichen textlichen Analysen die ökonomischen Tendenzen des abgelaufenen Jahres und ihre möglichen Ursachen behandelt. Umfangreiche Tabellen und Grafiken ergänzen den Vergleich zum vorangegangenen Wirtschaftsjahr und stellen zusätzlich auch längerfristige Entwicklungen dar.

Die PDF-Datei steht zum kostenfreien Download unter <http://www.statistik.rlp.de/analysen/statistik/jahreswirtschaftsbericht/jw2008.pdf> zur Verfügung. Die Printausgabe kann zum Preis von 10 Euro einschließlich Versandkosten beim Statistischen Landesamt, Vertrieb der Veröffentlichungen, 56128 Bad Ems, bestellt werden. Telefon: 02603 71-2450, Telefax: 02603 71-194322, E-Mail: vertrieb@statistik.rlp.de

